



—: Ulm, 14. März. (Corresp.) Gestern konstituirte sich die erste deutsch-katholische Dorfgemeinde in Württemberg. Die aus der lutherischen Kirche Ausscheidenden schrieben an ihren Pfarrer in folgendem Brief die Gründe ihrer Lossagung:

Geehrtester Herr Pfarrer! Sie werden bereits erfahren haben, daß wieder aufs Neue einige Ihrer ehemaligen Beichtkinder der deutsch-katholischen Kirche sich zugewendet haben. Wir erklären uns hiemit als eine selbstständige Gemeinde und bezeichnen den Jakob Ege, Gastwirth zum Adler, als unsern Vorstand. Die Gründe, warum wir uns von der evangelischen Kirche, wie sie jetzt ist, lossagen, sind folgende: 1. Wir wollen nach dem Evangelium evangelisch sein und nicht nach dem Konsistorium. Im Evangelium aber heißt es Luk. 22, 25—26: Die weltlichen Fürsten herrschen und die Oberherrn haben Gewalt, so aber soll es unter euch nicht sein u. s. w., mithin sollten evangelische Christen unserer Meinung nach keine anderen als weltliche Herren haben, aber keine, die über den Glauben gebieten. 2) Wir wollen ebenso, wie wir den Gemeindegemeindermeister, den Gemeindepfleger, die Gemeinderäthe u. s. w., so auch als Gemeinde unsern Gemeindepfarrer wählen, vorzüglich, da er ja für uns da ist und da er von uns bezahlt und besoldet wird. Wir wollen keinen Pfarrer, zu welchem wir vom Konsistorium gezwungen sind. 3. Wir wollen von den Spotteln nichts wissen und meinen, daß eine arme Wittve nach der Beerdigung ihres Mannes und eine arme Wöchnerin nach der Taufe eher unterstützt, als zu Ausgaben für den Pfarrer veranlaßt werden sollte. 4. Wir wollen, daß der Pfarrer ganz frei und ungehindert nach seiner Ueberzeugung uns die Bibel und die Wahrheiten der Religion Jesu auslegen soll, nicht aber, wie es ihm befohlen wird, und wollen, daß ein Pfarrer, der uns zusagt, von keinem Konsistorium wegen seiner Lehre abgesetzt werden könne und dürfe. 5) Wir wollen, daß einst unsere Kinder einen vernunftmäßigen Religionsunterricht nach der reinen Lehre Christi erhalten. Das sind die Gründe, warum wir als gute Protestanten gegen die evangelische Kirche, wie sie jetzt ist, protestiren. Da wir aber in der deutschkatholischen Gemeinschaft alle jene Punkte erfüllt finden, so schließen wir uns als Filiale an die deutschkatholische Gemeinde zu Ulm an. Göttingen, den 13. März 1848. (Folgen die Unterschriften.)

Erklärung der deutschkatholischen Dorfgemeinde in Göttingen bei Ulm über die Gründe ihrer Abspaltung von der lutherischen Kirche
(Ulmer Schnellpost vom 14. März 1848 Nr. 63 S. 239. StadtA Ulm, G 5/30)

Schon länger hatte es in Göttingen Querelen mit dem pietistisch orientierten Pfarrer Baur gegeben.